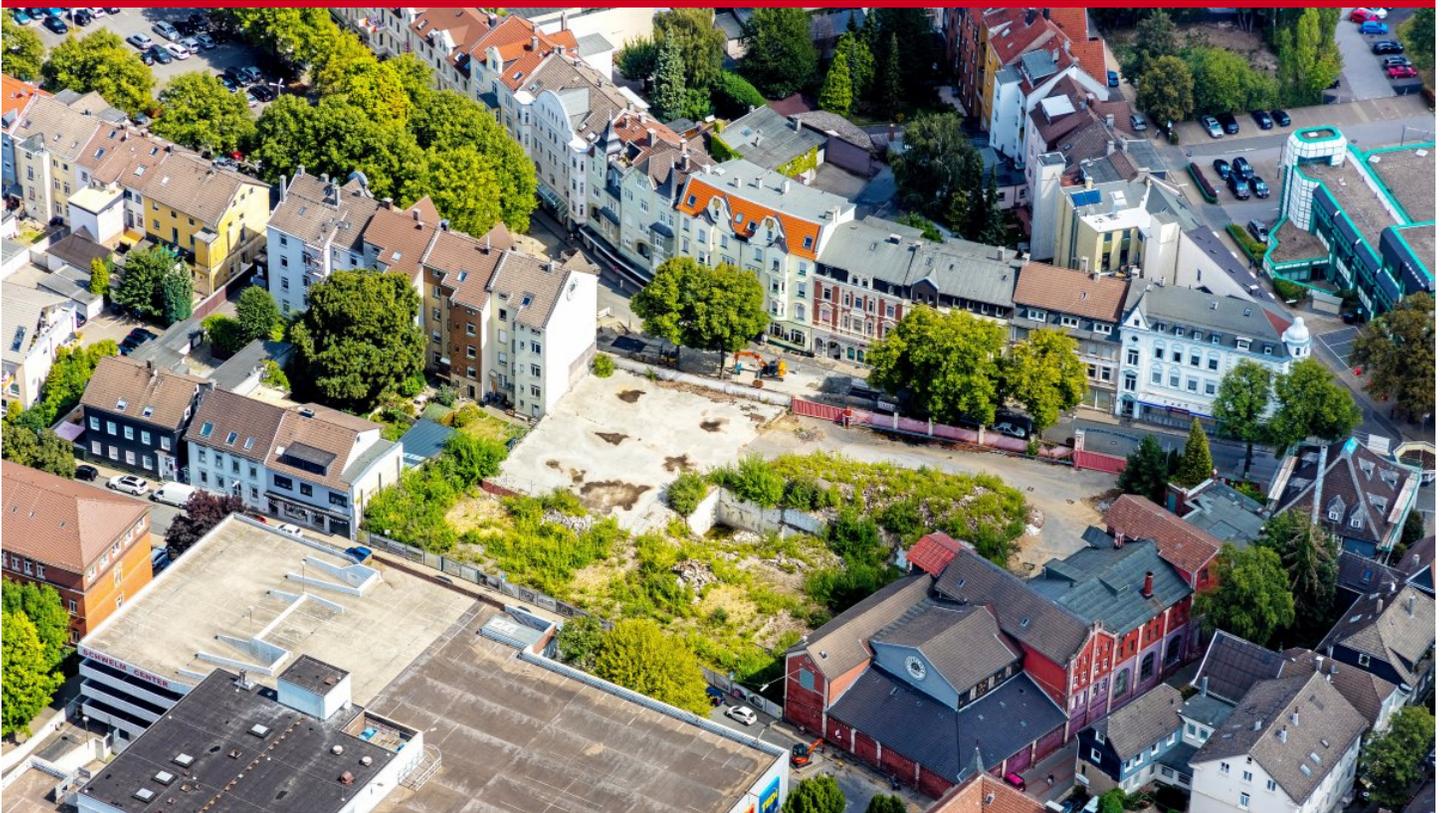


STADTENTWICKLUNG

## Schwelms Bürgermeister ist gegen Rathaus-Baustopp

Bernd Richter Aktualisiert: 11.11.2020, 19:00



Ein Baustopp für das auf der Brauerei-Brache geplante Rathaus könnte die Stadt bis zu acht Millionen Euro kosten. Auch deshalb spricht sich Bürgermeister Stephan Langhard für die Fortsetzung der Planungen aus.

Foto: Hans Blossey

**SCHWELM.** Darum will Bürgermeister Stephan Langhard, dass das neue Rathaus auf dem Brauerei-Gelände in Schwelm weiter gebaut wird.

Stephan Langhard spricht sich für eine Fortsetzung des Rathaus-Neubaus auf Grundlage der bisherigen Planungen aus. „Nach Abwägung der dargestellten Risiken erscheint der Stopp des Bauvorhabens mit größeren, derzeit nicht kalkulierbaren Risiken behaftet zu sein, als dessen

Fortsetzung“, so der Bürgermeister in einer Vorlage der Verwaltung, die der Rat am Donnerstag, 12. November, ab 17 Uhr in der Eventhalle Schwelm berät.

 Bernd Richter

KOMMENTAR

## Schwelms Bürgermeister präsentiert ein „salomonisches“ ...

Kommentar



In der Kürze der bereitgestellten Zeit sei keine tragfähige alternative Lösung zu entwickeln, die mit einiger Sicherheit eine Reduzierung der Kosten um acht Millionen Euro erzielen könne, begründet der neue Verwaltungschef Zustimmung für die Weiterführung des Projekts. Der aktuelle Planungsstand sei bereits so weit fortgeschritten, dass bei einem Planungsabbruch mit erheblichen finanziellen Verlusten zu rechnen sei. Langhard

bezieht den Gesamtbetrag aus bereits geleisteten Zahlungen, der Risikoabschätzung von möglichen Schadensersatzansprüchen sowie internen Kosten der Verwaltung auf acht Millionen Euro. Und nur wenn diese acht Millionen Euro bei einer Neuplanung eingespart würden, wäre es sinnvoll, aus Kostengründen das Projekt anzuhalten. Langhard bezeichnet die Kalkulation für das Projekt als „solide, was sich derzeit anhand der erheblich kostengünstigeren Submissionsergebnissen gegenüber der Kostenberechnung feststellen lässt.“



So könnte das Rathaus einmal aussehen: Blick vom Bürgerplatz.  
Foto: Stadt / Schwelm

Die Vorlage Nummer 176/2020 ist eine der wichtigsten Verwaltungsvorlagen, die Stephan Langhard bisher in Schwelm geschrieben hat beziehungsweise in absehbarer Zeit noch unterzeichnen wird. Es geht um die Zentralisierung der Verwaltung, genauer gesagt um das geplante neue Rathaus auf dem Brauereigelände und darum, wie es mit dem Projekt weitergehen kann. Schon allein, dass die Vorlage neun Seiten lang ist, zeigt, dass Bürgermeister Stephan Langhard sich mit dem Thema intensiv auseinandergesetzt hat. Ein „weiter so“ wird es mit Langhard aber nicht geben. Auch das zeigt sich beim Studieren der Vorlage. Die Unterschiede der

Bewertung stecken im Detail. So hat Stephan Langhard zu der geplanten Gewerbefläche im Rathaus eine andere Einstellung. Vor dem Hintergrund des auch aus seiner Sicht „unabweisbar bestehenden Vermietungsrisikos der gewerblichen Fläche“ schlägt der Verwaltungschef vor, über eine Alternative beziehungsweise ergänzende sinnvolle Nutzung nachzudenken. In seiner Vorlage nennt Langhard beispielsweise ein vergrößertes Bürgerbüro oder die Einrichtung zweier Großtagespflegestellen, die auf dieser Fläche einziehen könnten.

## WEITERE THEMEN

---

## Corona im Ennepe-Ruhr-Kreis: Machen neueste Zahlen Hoffnung?

---

### EN-Kreis in Schwelm kauft Beatmungsgeräte für 500.000 Euro

---

### Ennepetal: Wandel eines Ortsteils in Bildern festgehalten

---

## Keine Geheimniskrämerei mehr

Aber vor allen Dingen wird mit der Geheimniskrämerei Schluss gemacht. Der hinter verschlossenen Türen tagende Arbeitskreis Zentralisierung, das geheime Beschlussgremium für die bisherigen Rathaus-Planungen, gibt es in der neuen Legislaturperiode nicht mehr. Stattdessen werden die Beratungen künftig öffentlich im Liegenschaftsausschuss stattfinden. Übrigens seit langem eine Forderung u.a. der Partei Die Linke und auch der FDP.



Statt, Gewerbe, kann sich Bürgermeister Stephan Langhard auch ein größeres Bürgerbüro oder zwei Großtagespflügen an dieser Stelle vorstellen.

Foto: Stadt / Schwelm

Die von Langhard präsentierte Verwaltungsvorlage war aber auch aus einem anderen Grund längs überfällig. Erstmals werden in einem Papier alle anstehenden Projekte in Schwelm zusammengefasst. Explizit wird der Stand der Planungen für Rathaus, Kesselhaus, Feuerwehr (Neubau der Stadtwache und Investitionsvolumen in die Gerätehäuser Linderhausen und Winterberg, Bäderlandschaft und Schulen) genannt und vor allen Dingen werden die Kosten nicht ausgeklammert. In Summe spricht der Bürgermeister von einem Investitionsvolumen in Höhe von 100 Millionen Euro in den kommenden Jahren, bemängelt gleichzeitig, „dass sich einige Projekte trotz ihrer

immensen Bedeutung für die Stadt noch nicht in der mittelfristigen Finanzplanung wiederfinden.“

Das Papier nennt Zahlen und listet Versäumnisse auf. So z.B., dass für den Bauantrag des Rathauses noch kein Stellplatznachweis vorliegt und für eine Parkpalette ein Kostenrahmen von 500.000 Euro angesetzt wurde, der bislang aber nicht berücksichtigt wurde. Dass die aktuelle Kostenschätzung für das Kesselhaus 10,3 Millionen statt der ursprünglich eingeplanten 6,75 Millionen Euro nötig sind. Dass die Sanierung der Sporthalle West 4 Mio. Euro kostet und dass für die Umsetzung des Schulentwicklungsplanes mit Umzug der Engelbertschule „die Formulierung selbst eines Kostenrahmens aufgrund der hierfür notwendigen Parameter aktuell nicht möglich“ sei.

---

LESERKOMMENTARE (1)

**KOMMENTAR SCHREIBEN >**

---

Kay Wedi

11.11.2020 20:06

Warum nicht einen "Mehrzweckraum" für Veranstaltungen im kulturellen, gesellschaftlichen, Bereich nutzen? Ist doch mitten in der Stadt.

---

**MELDEN >    ANTWORTEN >**

---